

STYRIARTE GRAZ

Ligetis Abenteuer

Der französische Pianist Pierre-Laurent Aimard mit Beethoven, Chopin und Ligeti in der List-Halle.

Das pianistische Feingefühl fehlt dem Styriarte-

Stammgast

Pierre-Laurent Aimard ja nun nicht gerade, warum sein Beethoven dennoch

ein wenig kaltlässt, ist erstaunlich. Die „Eroica“-Variationen und die Bagatellen op. 126 vertragen sich überraschenderweise nicht mit dem analytischen Blick und einer gewissen Nüchternheit, die Aimards Klassiker-Annäherungen zu eigen ist. Etwas eckig und kantig, zuweilen monochrom klingt das und lässt genug Raum, um darüber nachzudenken, warum das berühmte Thema (verwendet in den Contretänzen, den „Ge-



Pierre-Laurent Aimard bei der Styriarte

STYRIARTE

schöpfen des Prometheus“, der „Eroica“-Symphonie und eben den Variationen) Beethoven dermaßen erschöpfend beschäftigt hat.

Das Heldentum von Frédéric Chopins As-Dur-Polonaise wirkt leicht gebrochen, während die drei abschließenden Stücke György Ligetis das Intensitätslevel noch einmal gehörig steigern. Wie Aimard sich in diese imponierenden Klavierabenteuer des späten 20. Jahrhunderts versenkt, wie er sie zelebriert, auskostet und ihnen dennoch dient, ist von jener Weltklasse, die man bei dem 65-jährigen Franzosen ja immer vermutet.

Martin Gasser